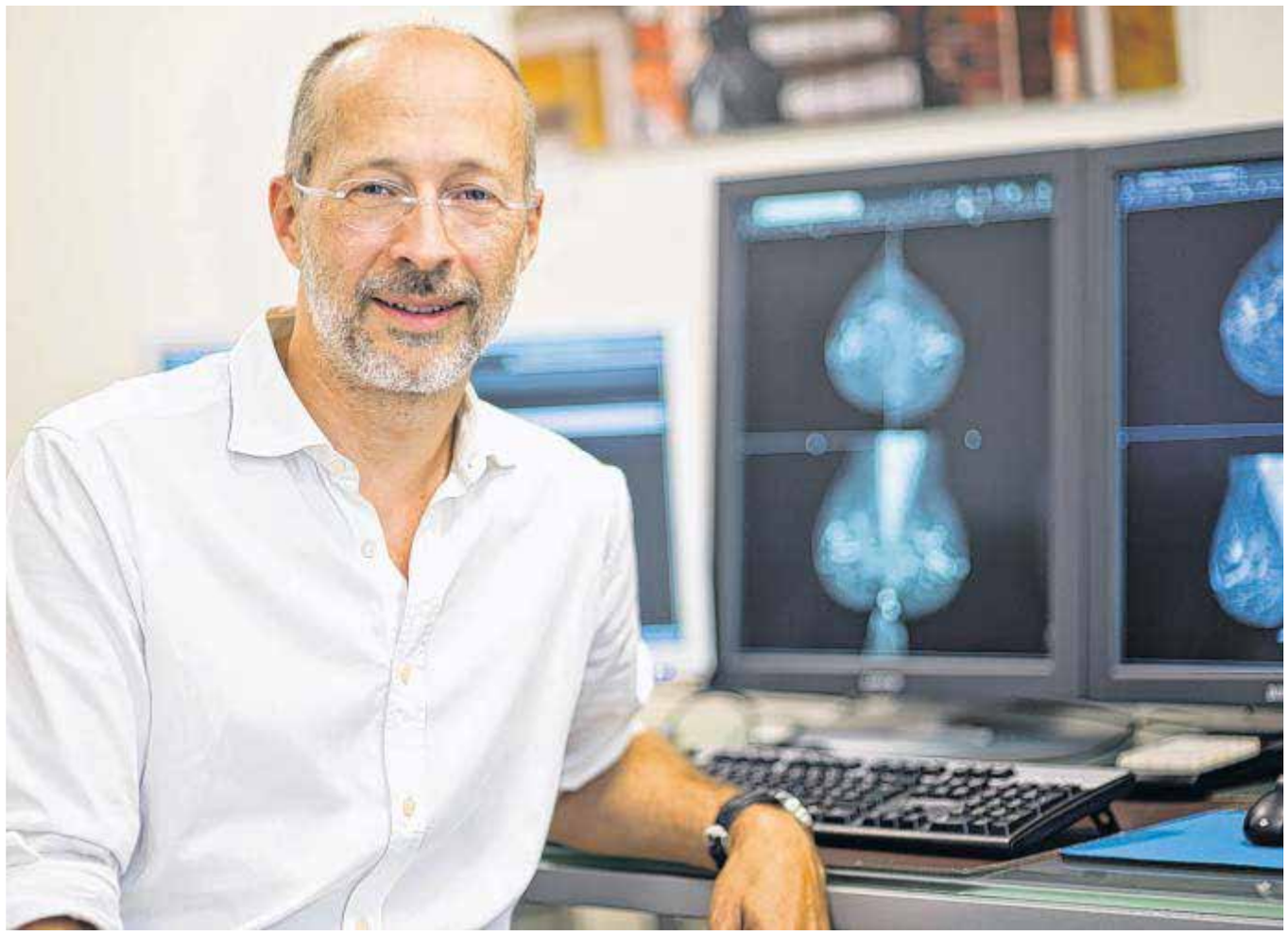

Fachmann: *Axel Gräwingholt, programmverantwortlicher Arzt des Mammographiescreenings im Kreis Paderborn, ist auch international ein gefragter Experte, wenn es um Brustkrebs-Diagnostik geht.*

Schon gehört?
paderborn@neue-westfaelische.de

Team und Technik mit Qualität

Bilanz und Ausblick: *Zehn Jahre Mammographie-Screening in Paderborn. Untersuchungen sichern effektive Früherkennung*

¥ *Paderborn . In Deutschland erkranken jährlich mehr als 70.200 Frauen neu an Brustkrebs. 17.500 Frauen sterben jedes Jahr daran. Mit zunehmendem Lebensalter steigt das Risiko. Mithilfe der systematischen Früherkennung im Rahmen eines standardisierten qualitätsgesicherten Screening-Programms soll die Brustkrebssterblichkeit gesenkt werden. Betroffenen Frauen können so frühe Therapiemöglichkeiten und somit Heilungschancen eröffnet werden.*

Im Kreis Paderborn übernimmt seit zehn Jahren das Mammographie-Screening-Zentrum am Neuen Platz (vorher Liborigalerie) diese Früherkennungsuntersuchungen. Alle Frauen im Alter zwischen 50 bis 69 Jahren erhalten im Rhythmus von zwei Jahren automatisch eine schriftliche Einladung zum Mammographie-Screening.

In der Screening Region Paderborn wurden seit 2006 rund 285.000 Untersuchungen durchgeführt. Axel Gräwingholt, programmverantwortlicher Arzt, freut sich über die hohe Teilnehmerquote. Diese liegt bei den Erstuntersuchungen bei rund 75 Prozent und insgesamt – also inklusive der Wiederholungsuntersuchungen bei fast 65 Prozent. Der bundesweite Durchschnitt liegt bei 55 Prozent.

„Im Screening liegt inzwischen bei etwa 80 Prozent aller betroffenen Frauen kein Lymphknotenbefall mehr vor, da Veränderungen schneller erkannt werden können“, so Axel Gräwingholt. Dies sei insofern ein Erfolg, da die Heilungschancen bei einer Erkrankung ohne Lymphknotenbefall ungleich höher seien.

Das über viele Jahre eingespielte Mammographieteam verfügt über eine große Erfahrung in der Diagnostik der weiblichen Brust. Die Mammographieaufnahmen werden in einer Doppelbefundung begutachtet. Dies ist für die Patientinnen von besonderem Vorteil, denn es bedeutet, dass sämtliche Mammographien von zwei auf das Gebiet der Mammographie spezialisierten Radiologen unabhängig voneinander beurteilt werden. Alle beteiligten Radiologen müssen sich jährlich einer anspruchsvollen Prüfung unterziehen, deren Bestehen notwendig ist, um weiter am Mammographiescreening Programm teilnehmen zu können. Darüber hinaus werden auch höchste Anforderungen an die Qualität der Geräte und die Qualität der Aufnahmen gestellt.

Mittlerweile ist schon die vierte Generation an Geräten im Einsatz, die garantieren, dass immer der neueste Stand der Technik eingesetzt wird. Im Mammographiescreening und auch in der Radiologie am Theater kommen digitale Vollfeldmammographiesysteme mit Tomosynthese-Option (3-D-Mammographie) zum Einsatz. Das Verfahren garantiert höchste Bildqualität bei einer maximalen Dosissparnis.

Noch genauere Bilder der Brust zur Brustkrebsfrüherkennung können mit der Tomosynthese-Technik erzeugt werden. Denn trotz bester Mammographie-Systeme können manchmal kleinste Veränderungen in dichten Brustdrüsengewebe nicht erkannt werden. Diese Untersuchung wird zurzeit nur innerhalb des Screeningprogramms zur Abklärungsdiagnostik von den Krankenkassen übernommen.

„Als primäre Screeningmethode wird sie leider derzeit noch nicht bezahlt, obwohl ein positiver Effekt bezüglich der Erkennungsrate von Brustkrebs schon nachgewiesen ist. Die Tomosynthese ist deshalb genauer, da hier die Brust dreidimensional dargestellt wird. Das Verfahren garantiert höchste Bildqualität bei einer maximalen Dosissparnis. Die Strahlenbelastung entspricht heute der einer 2D-Vollfeldmammographie“, erläutert der Experte.